

5/4 Traum: ich muss auf einem Post- oder Meldungsamt (etwa am Ballplatz) nicht nur Heimat- und Geburts-, sondern auch Todtenschein vorlegen, habe ihn, versiegeltes Couvert, erbrochen, feuchte Knöchelchen, Tottenkopf, wie gezeichnet drin, empfinde Ekel. Mit Richard und Brandes, ich ärgere mich über den lauten Ton Richards, Br. sagt: Aber, liebster, wiederholen Sie doch nicht alles! Ich entschuldige Richard ihm selbst gegenüber, sage: Es ist doch besser zu sagen: Ich thue das *keineswegs*, *keineswegs*, als: Ich thue das *keineswegs*, *nicht*. Dann im Volksgarten (meine Novelle!), Hofmoki der tot ist (wie ich im Traum auch weiss), kommt, blind, hat eine junge als Bäuerin gekleidete Dame (Schratt?) geheiratet, die ihm einredet, das Kind (sie trägt es wie einen Säugling) ist von ihm (Gerichtsverhandlung die ich gestern las) – ungefähr wie Odysseus durch Schuhe verführt worden, die man ihm geschenkt hat (Ithaka).

Regentag Abbazia.–

6/4 Traum, dass ich 3 Träume gehabt, die mir alle den Tod bedeuten, unklar welche, einer, dass ich Haare zwischen den Zähnen – Dann die Entschwundene, besuche sie (Franzensring) sie, quasi aegerlich läßt die Rouleaux herunter (wie sie oft gethan) ich komme erst später drauf, dass es nur ist, um mich küssen zu können.

7/4 Regen. Abreise.

8/4 Wien. „Letzter Knopf“ von Ludaßy, wie gestern Theaterskandal. Mit ihm, Olga, Richard, Schik (kein Wort von Bea., was mich aergerte) genachtmahlt.

9/4 –

10/4 Bei Bukovics. Contract Kakadu.–

Mein Gehör verschlechtert sich zusehends.–

Nm. mit P. M. Ihre bevorstehende Heirat. Mutter ihres Geliebten will, sie soll als Krankenwärterin ins Rudolfinum (um ihre Jungfräulichkeit wiederherzustellen). Oder sie soll in ein Institut.

11/4

12/4 Abend Kfh. Friedrich Haas (über 2 Stücke die er mir gegeben, in denen Neigung zur Satire steckt).

13/4 Bei Speyers.

14/4 Harry Wenden Nm. da, dessen Stück „[Betty]“ als Talentprobe gelten kann.

Minnie Benedict und Mutter getroffen, mit ihnen nach Haus. Minnie leicht verbittert.

15/4 Ostersonntag. Aeger mich über die offenbare Gleichgiltigkeit P. M.s.